



Zum Abschluss des integrativen Ferienlagers gab es eine Zirkusvorstellung für die Eltern, die ihre Kinder gestern Mittag abholten. Ein brüllender Löwe (großes Bild) war auch in der Manege. In den Tagen zuvor haben die Kinder und Betreuer gemeinsam für den großen Auftritt Jonglieren und Akrobatik-Nummern geübt.

MLZ-Fotos Heisterborg/Winter-Weckenbrock

# Gemeinsam Spaß gehabt

Jugendwerk Südlohn-Oeding hat wieder integratives Ferienlager angeboten

**SÜDLOHN/VREDEN.** Dominik und Naomi versuchen, die Diabolos in Schach zu halten, während Kevin Amelie zeigt, wie sie die „Devil Sticks“, die teuflischen Stöcke, halten muss. Gelächter und Seufzer der Enttäuschung hallen gleichzeitig über die Wiese in Kleinemast, wo die Kinder und Betreuer des „Integrativen Ferienlagers“ ihre Zelte aufgeschlagen haben.

An diesem Tag ist Zirkustag: Zirkuspädagogin Katrin Gehling ist zu Besuch und bringt den Kindern und Jugendlichen Jonglage und Akrobatik bei. Das macht allen Spaß – hat aber auch einen ganz konkreten Hintergrund, wie das ganze Ferienlager. „Es geht darum, Erfolge zu haben und die Stärken zu sehen“, sagt Winfried Laurich. Der pädagogische Leiter des Jugendwerks Südlohn-Oeding hat die Freizeit wieder in Kooperation mit dem Berufskolleg Lise-Meitner Ahaus vorbereitet.

## Fünf Tage im Miteinander

21 Kinder aus Südlohn, Oeding, Borken und Burlo – die Hälfte davon mit Förderbedarf – und 17 Betreuer verbringen fünf Tage miteinander. Auf angehende Heilerziehungspflegerhelfer vom Ahauser Berufskolleg und Ehrenamtliche der Jugendwerke Südlohn-Oeding und Vreden kann Winfried Laurich zählen – und auf Naturtrainerin Angelika Robert und ihre Fami-

lie. „Wir fühlen uns hier mehr als willkommen, die Kinder vom Bauernhof sind praktisch auch schon Betreuer“, sagt Laurich. Die kleinen und größeren Gäste gehen abends mit zum Melken, misten – freiwillig – den Ziegenstall aus und haben schon die Geburt eines Kalbes miterlebt: Das sind Dinge, die dem pädagogischen Programm noch das Sahnehäubchen aufsetzen.

Auch für die Betreuer sei die Ferienfreizeit ein Intensivpraktikum: „Sie lernen hier, ihre eigenen Bedürfnisse zurückzuschrauben – 18 Stunden am Kind“, fasst Laurich zusammen. Ein Intensivpraktikum sei es, das sich lohne: „Das Thema Inklusion wird viel diskutiert – hier pas-

siert’s“, beschreibt Winfried Laurich. Die Kinder verbrachten in großer Selbstverständlichkeit den Tag miteinander – „das bekommen die Älteren meist nicht so gut hin“, meint Laurich. Beim Miteinander im Ferienlager würden eben die Stärken gesehen. Und manches „Lagerkind“ traue sich in der Gemeinschaft auch selbst mehr zu als zuhause.

## Bunte Bälle fliegen

Wie bei der Jonglage: Katrin Gehling nimmt drei bunte kleine Bälle in die Hand und macht es vor: „Eins, zwei, drei“, zählt sie, und sagt an: „Bei eins fliegt der erste...“ Vor allem fliegen erst einmal die Bälle durcheinander, einer landet bei Charlotte auf dem Schoß. Das auf den Roll-

stuhl angewiesene Mädchen lacht glucksend – sie ist mittendrin. Tristan kommt derweil mit einer Ziege an der Leine um die Ecke, die ihm Angelika Robert anvertraut hat. Ein bisschen Körnerfutter – und auch die Ziege zeigt viel Interesse für die Kinder. Doch die müssen ja üben: Zum Lagerabschluss, wenn die Eltern zum Abholen kommen, müssen ein paar Tricks sitzen, die sie vorführen wollen. „Und dann gibt es Stolz auf beiden Seiten“, weiß Winfried Laurich aus Erfahrung.

Anne.Winter-Weckenbrock@muensterlandzeitung.de

## Bei uns im Internet:

**Fotostrecke:** Mehr Fotos vom Ferienlager

[www.muensterlandzeitung.de](http://www.muensterlandzeitung.de)



Ein großes Zelt und einige kleinere haben die Teilnehmer des integrativen Ferienlagers auf dem Hof Robert in Kleinemast aufgeschlagen.

MLZ-Fotos privat



Ein Ausflug in die Teufelschlucht und an die Berkel wurde unternommen.